

Rote Kreuze in Niederösterreich

Gerhard Anderle / Grünau am Schneeberg

Anton Stöger / Kirchberg am Walde

In Niederösterreich gibt es ca. 45.000 Klein- und Flurdenkmäler. Ein großer Teil davon sind Holzkreuze in verschiedenen Größen. Nicht zuletzt ihrer Farbe wegen werden viele davon „Rote Kreuze“ genannt - aber es steckt noch mehr dahinter. Der Begriff „Rote Kreuze“ lässt sich vielfach interpretieren und Generationen von Heimatforschern haben sich schon mit dieser Materie beschäftigt.

Diese Publikation soll einen Querschnitt der Ausformungen und Deutungen von in Niederösterreich stehenden „Rote Kreuzen“ erfassen und beschreiben.

Vorerst eine kurze Zusammenfassung von Erklärungen des Begriffes „Rote Kreuze“:

Aus der Zeit Karls des Großen gibt es eine Sage über die Entstehung der Roten Kreuze:

Als Karl der Große auf einem Feldzug gegen die Awaren auch nach Baden kam, ließ er die Totenschädel, die dort an einer riesigen alten Eiche hingen, abnehmen, ehrlich bestatten und ein großes Kreuz in den „Totenbaum“ schlagen. Dieses Kreuz färbten seine Krieger rot ein, sodass die gute alte Sitte entstand, Kreuze im Grünen mit roter Farbe zu bestreichen. (Leo Wirtner, Furt an der Triesting, Selbstverlag der Gemeinde Furt 1978).

Rote Kreuze sind in der Regel aus Holz, auch als Holzpfehl, nur in Einzelfällen sind auch andere Materialien, meist als Ersatz für verwitterte Holzkreuze verwendet worden wie Stein, Mauerwerk oder Gusseisen.

Rot – von Road - ein altes Wort für Recht – Ort wo früher Recht gesprochen wurde

Rot – als Farbe des Blutes – Standort kann auf eine Richtstätte oder den Ort eines Blutverbrechens hinweisen oder als Sühnekreuz dienen.

Rot – als Anstrichfarbe - kann ebenfalls den Zusammenhang mit Blut hinweisen, aber auch auf deren Aussehen, wenn sie mit roter Farbe bestrichen worden sind.
Nicht zuletzt sollte die rote Farbe das so wichtige Kreuz weithin sichtbar machen.

Rot – von Rod - roden, freie Fläche, engl. road – Straße – für Wegkreuzung, Route – ich nehme diesen Weg

Der Vorgänger der Roten Kreuze war der Grenzpfahl oder Gerichtspfahl der Herrschafts- und Landgerichtsgrenzen markierte. Auch an Wegkreuzungen oder -abzweigungen erfüllte er eine wichtige Funktion. Mit zunehmender Christianisierung wurde dem Pfahl ein Querbalken zugefügt und das Rote Kreuz übernahm diese Funktion. Als Wegweiser gesellte sich das „Weiße Kreuz“ dazu - weiß von weisen – Weg weisen.

Markierte ein Rotes Kreuz eine Landgerichtsgrenzen so wurden an dieser Stelle Rechtsbrecher dem Landgericht zur Aburteilung übergeben. Ebenso wurden nach verbüßter Strafe diese den Gemeinden beim „Roten Kreuz“ zurück gestellt. Dem zufolge markierten Rote Kreuze auch Gemeindegrenzen.

Rote Kreuze wurden auch gerne als Stationen für Buß- und Bittgänge in ländlichen Gemeinden verwendet um für eine gute Ernte zu bitten, einige auch als Abgabeorte für den Zehent – Roaten auch Raithen, bedeutet Zehent abliefern, Schulden begleichen, handeln usw.

Viele „Marterln“ die an Bluttaten, Unfälle oder sonstige tragische Ereignisse erinnern die sich an diesem Standort zugetragen haben, werden oft von den Einheimischen als „Rote Kreuze“ bezeichnet.

Manches deutet darauf hin, dass Rote Kreuze auf vorchristliche Kultstätten hinweisen.

Rote Kreuze werden auch im Zusammenhang mit Ortungen von Kirchturmspitzen zu anderen genannt, wo das Rote Kreuz sich auf dieser Linie befindet.

Und dann findet man noch eine große Zahl „Roter Kreuze“ die laut mündlicher Überlieferung seit Generationen von den Einheimischen als solche bezeichnet werden, jedoch niemand mehr über den Aufstellungsgrund Bescheid weiß.

Da die Erstaufstellung von Roten Kreuzen meist lange Zeit zurückliegt, sind in den seltensten Fällen Originalberichte über den Aufstellungsgrund vorhanden. Vieles was man über sie weiß ist aus dem Bereich der Sagen und Legenden.

Meist sind die heute stehenden Kreuze Ersatz oder Nachbildung der Originale, da diese im Laufe der Jahre verrottet oder aus sonstigen Gründen abgekommen sind.

Nachstehend werden einige jener Roten Kreuze in Niederösterreich dargestellt von denen eindeutige Überlieferungen vorhanden sind bzw. jene die in den Landkarten als solche gekennzeichnet werden.

Gruppe 1 – Pflöcke- und pflockähnliche Darstellungen

Die ursprüngliche Form der Roten Kreuze

Das Rote Kreuz von Fritzelsdorf

Fritzelsdorf ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Artstetten-Pöbring im Bezirk Melk. Hier sehen wir den Grenz- oder Gerichtspfahl in seiner Urform. Der ca. 2,2 m hohe überdachte Holzpfeiler trug früher ein Heiligenbild – heute eine Muttergottesstatue und steht im Westen der Ortschaft. Frau Ringseis (Haus Muthentaler) musste als Kind im Auftrag der Mutter immer wieder Blumen zum Roten Kreuz bringen.

Koordinaten WGS 84

O: 16,51415

N: 48,71911



Das Rote Kreuz von Neusiedl am Feldstein.

Neusiedl am Feldstein ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Raxendorf im Bezirk Melk. Auch hier die Urform des Grenz- oder Gerichtspflockes. Der Holzpflock mit einer Rundbogennische, vorne zwei geschnitzte Säulchen, steht an einem ehemaligen Übergang von Neusiedl nach Raxendorf im Norden der Ortschaft an der Ortsgrenze zu Ottenberg. Hr. Leopold Aigner aus Neusiedl 2 wusste von der wilden Jagd, die über den Bergrücken fegt, einer Dienstmagd die dort oben ums Leben kam, ihren Grasbinkel verlor und am Weg, der drüben nach Heiligen Blut führt, gefunden wurde.

Koordinaten WGS 84

O: 15,29650

N:48,32297



Abb. 21

Das Rührsdorfer Rote Kreuz

Rührsdorf ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf im Bezirk Krems-Land. Das Rührsdorfer Rote Kreuz steht im Wald im Süden der Ortschaft. In der Nische eines gemauerten Bildstockes steht der obere Teil eines alten, hölzernen Pflockes, vierkantig mit einer kleinen Nische für das Bild bzw. das Kreuz. Jahreszahl 1746. Hier hat man den Rest eines alten Pflockes vorbildlich erhalten. Die erste Restaurierung erfolgte 1893, die letzte 1995. Es ist als „Rührsdorfer Rotes Kreuz“ in den Landkarten eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,48863

N: 48,38089



Das Rote Kreuz vom Lengenfelderamt

Lengenfelderamt ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Gföhl im Bezirk Krems-Land. Dieses interessant geformte Rote Kreuz steht an der Straße von Droß nach Gföhl im Eichenmaiß, an der Gemeindegrenze. Der Längsbalken ruht fest verschraubt auf einem älteren Pflockrest, in der Höhe von ca. 1,3m befindet sich ein vierseitiger Aufsatz, drei Seiten halbbogenförmig, wie Arkaden, ausgeschnitten. An der hinteren Wand hängt das Kreuz samt Corpus Christi. Dahinter ist der Querbalken befestigt. Darüber steht ein kaminförmiger, überdachter Aufsatz aus Blech, durch den der Rauch des Lichtleins in der Ausnehmung abziehen kann. Sicher eines der ältesten Darstellungen Roter Kreuze.

Koordinaten WGS 84

O: 15,53950

N: 48,49189



Abb. 1

Das Rote Kreuz von Oberarnsdorf

Oberarnsdorf ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf im Bezirk Krems-Land. Der charakteristische geschnitzte Holzpflöck steht südöstlich des Ortes am Brunnkogel. Er ist ca. 1,5 m hoch, mit einer Blechhaube überdacht und besitzt am oberen Ende eine Nische in der Haken und Ruder eingeschnitzt sind. Waldarbeiter erzählen, dass 1750 hier ein Schiffer ermordet worden ist.

Koordinaten WGS 84

O: 15,43375

N:48,33333



Das Rote Kreuz von Murstetten

Murstetten ist eine Katastralgemeinde im Bezirk St.Pölten. Das Holzkreuz mit geschnitztem Herrgott ist in Form eines offenen Holzkastens gestaltet. Im Kasten neben dem Kruzifix ein Holzbild darstellend die Maria Zeller Muttergottes. Es steht im Südosten der Gemeinde im Haspelwald. Es trägt die Jahreszahl 1881 und wurde schon immer „Rotes Kreuz“ genannt. Hier dürfte es sich um eine Übergangsform vom „Pflock“ zum „Kreuz“ handeln.

Koordinaten WGS 84

O: 15,81843

N: 48,22708



Das Rote Kreuz von Weidenegg

Weidenegg ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Bad Traunstein im Bezirk Zwettl. Im Südwesten der Ortschaft, in den Hölleiten, steht das überdachte Holzkreuz mit einem Heiligenbild. Das „Rote Kreuz“ ist als solches in den Landkarten eingezeichnet.

Hier ist dem Pflock ein Querbalken aufgesetzt.

Koordinaten WGS 84

O: 15,09452

N: 48,41127



Das Rote Kreuz bei Jarolden

Jarolden ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Thaya im Bezirk Waidhofen an der Thaya. Dieses „Holzpflöckkreuz“ wurde am 15. Mai 1978 wiedererrichtet und trägt ein Hinterglasbild „Maria Hilf“. Der Bach daneben heißt Grenzbach und etwa 700 m entfernt lag die verödete Ortschaft Hard, die planmäßig ausgegraben und erforscht wird.

Koordinaten: WGS 84

O: 15,32877

N: 48,84073



Gruppe 2 Einfache und überdachte Holzkreuze

Die einfachste Form der heute in Niederösterreich stehenden Roten Kreuze

Das Rote Kreuz von Anzendorf

Anzendorf ist eine Katastralgemeinde der Gemeinde Schollach im Bezirk Melk. Das einfache überdachte Holzkreuz steht im Osten des Ortes an einer Straßenkreuzung. Der Sage nach hatte der Graf der Schallaburg einst bei der Jagd kein Glück und ritt mit Wut im Bauche zurück. Beim Roten Kreuz vorbeireitend schoss er fluchend auf den Christus Corpus, sodass dessen Kopf auf die andere Seite schaute....während dessen gebar seine Frau daheim ein Kind mit einem Hundekopf. Es hatte in alten Zeiten sicher die Funktion eines Wegkreuzes, da sich an diesem Punkt Wege aus vier Richtungen trafen.

Koordinaten WGS 84

O: 15,36530

N: 48,24051



Das Rote Kreuz von Baumgarten

Baumgarten ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Mautern im Bezirk Krems-Land. Das ca. 4m hohe überdachte Holzkreuz steht im Süden von Baumgarten am Weg nach Oberbergern mit einem direkten Blick auf Stift Göttweig. Es steht im ehemaligen Flussbett der Ur-Traisen. Nach alten Erzählungen soll an dieser Stelle ein Bub von den Franzosen ermordet worden sein, weil er ihnen einen falschen Weg gezeigt hat. Nach einer zweiten Version ist hier ein Fuhrmann samt Wagen in den Graben gestürzt und verschwunden, weil er auch am Sonntag gearbeitet hat.

Koordinaten

WGS 84

O: 15,56667

N: 48,36667



Das Holzkreuz von Rauchenwarth

Rauchenwarth ist eine Gemeinde im Bezirk Bruck an der Leitha. Das ungeschmückte hohe Holzkreuz steht im Nordwesten des Ortes im Großen Feld an der Kreuzung zweier Feldwege. Es wird von den Einheimischen als Rotes Kreuz bezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 16,52300

N: 48,09089



Das Rote Kreuz im Sulzwald

Der Sulzwald liegt im Norden der Gemeinde Hofamt Priel im Bezirk Melk. Das ca. 3m hohe, überdachte Holzkreuz war einst ein Gerichtskreuz, wo man Gefangene den zuständigen Gerichtsleuten übergab, bzw. wo Gefangene nach verbüßter Strafe den Vertretern der Heimatgemeinde übergeben wurden. Fand sich aber kein Vertreter der Gemeinde ein, was öfter geschah um sich die Gefängniskosten zu ersparen, wurde der Gefangene mit Stroh an das Rote Kreuz gebunden – somit war er frei.

Koordinaten WGS 84

O: 15,06949

N: 48,24379



Gruppe 3 Kreuze mit Christusdarstellungen und Heiligenbildern

Sie bilden die häufigste Form der heute in Niederösterreich stehenden Roten Kreuze.

Das Rote Kreuz in der Finsternau

Die Finsternau ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Brand-Nagelberg im Bezirk Gmünd. Derzeit ein überdachtes Holzkreuz mit einem Herrgott aus Blech. Davor gepflanzte Blumen zeigen, dass es gepflegt wird.

Frau Ruso aus Brand erzählte, dass jenes in der Landkarte als Rotes Kreuz bezeichnete auch das Große Kreuz genannt wird. Dort sollte vor etwa 200 Jahren eine Kirche errichtet werden. Wegen einer Grundschenkung entstand sie aber am heutigen Platz.

Nach einem Bericht von OSR Ulrich Schindl, der eine Geschichte des Ortes verfasste, steht auf der ehemaligen Straße nach Rottenschachen, heute Tschechische Republik und damals Pfarre für Brand und Umgebung, das Lunkowitzkreuz.

Herr Ruso erzählte, dass seine Mutter immer das Lunkowitzkreuz als das Rote Kreuz bezeichnet hat „wo einst eine große Schlacht – mit viel Blut – stattgefunden hat“.

Koordinaten: WGS 84

O: 15,013000

N: 48,873270



Das Rote Kreuz bei Weitersfeld

Im Osten der Marktgemeinde Weitersfeld im Bezirk Horn steht dieses Holzkreuz mit einem Blechherrgott. Es wird von den Einheimischen auch als Rotes Kreuz bezeichnet. Es ist weithin sichtbar und diente auch als Station für Wallfahrten zum Fronsburger Bründl. Möglicherweise markierte es die alte Gemeindegrenze. Es ist in den Landkarten als „Rotes Kreuz“ eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,82190

N: 48,77935



Das Rote Kreuz im Saumaiß bei Hardegg

Die Stadtgemeinde Hardegg im Bezirk Hollabrunn ist die kleinste Stadt Österreichs. Nordöstlich der Stadt im Saumaiß, nahe dem Forsthaus Felling steht das Rote Kreuz.

Koordinaten WGS 84

O: 15,83180

N: 48,86344

Das „Rote Kreuz“



So lautet der Widmungstext nach einer im Jahre 1819 beim Abbruch eines Gebäudes vorgefundenen ovalen Holztafel. Das Passionskreuz auf dem Fellingenstein kurz vor dem Jägerhaus, in der Umgebung als „Rotes Kreuz“ allseits bekannt, wurde im Jahre 1716 von dem damaligen Hammerschmied gewidmet. Auch um dieses Kreuz rankt sich eine Legende.

Ich Mathias Stegmüller Hammerschmied zu Hardegg,
und Gertraud, mein Eheweib haben dieses Kreuz zur
ewigen Gedächtniß allhier aufsetzen lassen. Soll aber dieses
Kreutz umfallen, oder zu Grunde gehen, soll solches von
denen nachkomenden Hammerschmieden wiederum aufge-
setzt, und aufgerichtet werden müssen, dieses ist geschehen
und gemacht worden im Jahr Anno 1716

Das Rote Kreuz zwischen Groß Globnitz und Ottenschlag

Groß Globnitz und Ottenschlag sind Katastralgemeinden der Stadtgemeinde Zwettl. Nachdem das alte Rote Kreuz zusammengebrochen war, hat man es durch ein Friedhofskreuz aus Gusseisen ersetzt. Im Jahr 1995 wurde ein neues Kreuz mit einer Überdachung und einem Herrgott aus Blech aufgestellt. Im gemauerten Sockel befindet sich eine Tafel mit der Inschrift:

Wenn ich von der Erde erhöht bin
werde ich alle an mich ziehen
Errichtet 1995

Koordinaten WGS 84

O: 15,16246

N: 48,685329

Die Ackerfurche (Sage)

Einige Burschen aus Großglobnitz gingen eines Nachts nach Ottenschlag fensterln. Es war bereits um Mitternacht, als sie auf der Höhe eines Feldkreuzes waren, das von den Leuten „Rotes Kreuz“ genannt wurde. Das Scherzen und Lachen der jungen Männer wurde plötzlich durch ein erbärmliches Wimmern unterbrochen. Im fahlen Licht der Sterne entdeckten sie ein Männlein im Büberhemd, das auf der Schulter eine glühende Ackerfurche trug.

Bei genauerem Hinhören vernahmen die Burschen: „Wo soll ich`s hingeben? Wo soll ich`s hingeben?“ Den Burschen lief ein kalter Schauer über den Rücken bei dieser unheimlichen Begegnung. Nur einer fasste Mut und rief: „Wo es hingehört! Wo es hingehört!“

Die Gestalt wankte dem ersten Viertel der Ackerbreite zu, dann fiel die Ackerfurche mit dumpfem Gepolter zu Boden. Das Glühen der Ackerfurche verging, ebenso verschwand die gespensterhafte Gestalt.

Das Jahr war noch nicht um, da raffte eine heimtückische Krankheit den hinweg, der dem auf die Erlösung wartenden Gespenst geantwortet hatte. Auf dem Sterbebett soll er noch gesagt haben: „Hütet euch vor jedem Grunddiebstahl und versetzt keine Grenzen. Ihr erleidet im Jenseits fürchterliche Qualen und bringt Unheil über eure Nachkommen!“



Die Roten Kreuze von Gföhl

Die beiden überdachten Holzkreuze stehen nördlich der Stadtgemeinde Gföhl in der Katastralgemeinde Gföhleramt im Bezirk Krems / Land, an der Straße zum Eisenbergeramt. Die Sage berichtet, dass zwei Burschen um das selbe Mädchen bei deren Familie vorsprechen wollten. Jeder wollte sie zur Frau, doch keiner wusste von dem Vorhaben des anderen. Am Weg dorthin trafen sie einander zufällig. Während des Miteinandergehens erkannten sie ihr gleiches Vorhaben, gerieten in Streit und töteten einander. So setzte man jedem ein Rotes Kreuz. Die Kreuze sind in den Landkarten als solche eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,50781

N: 48,53267



Das Spielerkreuz (Rotes Kreuz) von Seiterndorf

Seiterndorf ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Weiten im Bezirk Melk. Dieses überdachte Holzkreuz mit Blumenranken aus Eisen wird auch Spielerkreuz genannt. Es steht östlich der Ortschaft an der Straße nach Weiten. Die Sage weiß zu berichten: Hier stand einst eine Schenke in der zu Weihnacht während der Mette zwei Männer Karten spielten. Ein dritter gesellte sich zu ihnen, aber dieser war der Teufel höchst persönlich. Als die Leute von der Mette heimkehrten, war die Schenke samt und sonders verschwunden.

Koordinaten WGS 84

O: 15,24717

N: 48,28051



Abb.18



Bild: Philipp Mauthe

Leider am Zerfallen: das echte Spielerkreuz

Das Spielerkreuz samt Deutungen...

Es steht auf einem Bergrücken hinter Weiten, an einer Stelle, auf der sich einmal ein Kreuzweg befand. Falls ein Volkstumkenner nun wissend nickt und „aha“ sagt, nickt er mit Recht – es deutet manches darauf hin, daß sich an jener Stelle einmal eine vorzeitliche oder jedenfalls nicht-christliche Kultstätte befunden hat.

Dafür spricht etwa die Sage, die sich um das Spielerkreuz rankt, daß es nämlich zum Andenken an drei Sünder errichtet wurde, die dort in der Heiligen Nacht mit dem Teufel Karten gespielt hätten und daraufhin von ihm umgehend in die Hölle mitgenommen worden wären; dafür spricht ferner der Umstand, daß die Bauern der Ka-

tastralgemeinde Seiterndorf im benachbarten Wald alljährlich zur Sonnwendzeit ein Fest feiern – sonst pflegen Bauern dazu ins Wirtshaus zu gehen. Und schließlich hat Dr. Galler vom Nö. Landesmuseum festgestellt, daß das Spielerkreuz einmal ein „rotes Kreuz“ gewesen sein muß, was ebenfalls auf Bluttat oder Blutgericht oder ähnlich geheimnisvoll Grausiges hindeutet.

Im Laufe der KURIER-Aktion ließ die Gemeinde Weiten vom Ortschaftsschlosser Jindra eine Kopie des leider schon arg verrosteten und allmählich zerfallenden Kreuzes anfertigen. Beide, Original wie Kopie, sind jetzt im Niederösterreichischen Landesmuseum ausgestellt.

Das Rote Kreuz von Krems

Die Stadtgemeinde Krems ist gleichzeitig Bezirkshauptstadt. Das ca.3m hohe, überdachte Holzkreuz besitzt eine Rückwand und trägt einen Herrgott aus Blech. Es steht am Ende des Steinbachtals, wo zwei Straßen und zwei Bäche aneinander treffen. Am Querbalken steht die Jahreszahl 1977. Am oberen Kreuzstamm befindet sich eine Tafel mit der Aufschrift „Rotes Kreuz“.

Koordinaten WGS 84

O: 15,52630

N: 48,34654



Abb.22

Das Rote Kreuz von Egelsee

Egelsee ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Krems an der Donau. Dieses ca. 4m hohe überdachte Holzkreuz trägt einen bemalten Herrgott aus Blech und steht im Schweintal südlich von Egelsee. Der Sage nach soll hier der Teufel einem Bauern erschienen sein. Das „Rote Kreuz“ ist als solches in den Landkarten eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,55472

N: 48,41261



Das Rote Kreuz von Krustetten

Krustetten ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Paudorf im Bezirk Krems-Land. Das überdachte Holzkreuz mit einem geschnittenen Herrgott steht im Norden des Ortes an der Straße nach Kleedorf. Vor dem Kreuz steht ein Erinnerungsstein der an die Pest und Cholera der Jahre 1569, 1683 und 1713 erinnert. An dieser Stelle erfolgte die Nachrichten- und Lebensmittelübergabe zwischen den Gemeinden Krustetten und Hollenburg.

Koordinaten WGS 84

O: 15,66614

N: 48,36863



Der Rote Herrgott von Großriedenthal

Großriedenthal ist eine Gemeinde im Bezirk Tulln. Das ca. 3m hohe, überdachte Holzkreuz, von den Einheimischen „Roter Herrgott“ genannt, besitzt einen Herrgott aus Blech und steht in den Feldern im Südwesten des Ortes. Am unteren Kreuzstamm befindet sich eine Tafel mit der Aufschrift: „Das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus begleite uns auf allen Wegen“.

Koordinaten WGS 84

O: 15,85751

N: 48,47845



Hintan rodn Heagod sein Bugl

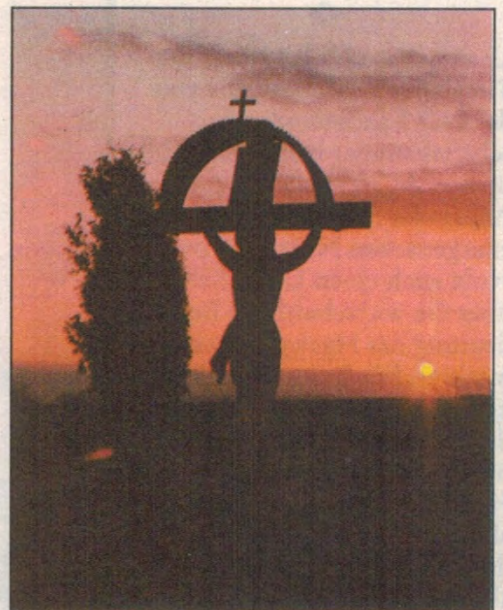
*Hintan rodn Heagod sein Bugl
geht d'Sunn unta.*

*D'Mariünbam lossn eanane Blattln foin,
d'Hosn suichan se a gschitzts Roal
wo da Wind ibageht.*

*Da Woaz guckt scho hinta d'Schroim fira,
und d'Krauna san a scho do
und suichan se in Gockatn in Mais außa.*

*Da Hiabst hoit Eizug,
hintan rodn Heagod sein Bugl!*

Brigitte Andre, Großriedenthal



Das Rote Kreuz von Strebersdorf

Strebersdorf liegt im 21. Wiener Gemeindebezirk an der Pragerstraße. Bis 1911 gehörte Strebersdorf zu Niederösterreich und war zu dieser Zeit eine landwirtschaftlich geprägte Gemeinde. Das ca. 4m hohe Holzkreuz mit einem Herrgott aus Blech steht im Bereich Mühlweg – Berlagasse. Anton Stöger ging in den 1950er Jahren als Ministrant mit dem Pfarrer und den Bauern von Strebersdorf zum Roten Kreuz um für eine gute Ernte zu bitten. Das Kreuz wurde mit der Errichtung von Gemeindebauten mehrmals versetzt und auch erneuert.

Koordinaten WGS 84

O: 16,39050

N: 48,28937



Das Rote Kreuz von Stammersdorf

Stammersdorf liegt im 21. Wiener Gemeindebezirk an der Brünnerstraße. Bis 1911 war Stammersdorf eine Marktgemeinde in Niederösterreich. Das ca. 4m hohe, überdachte Kreuz mit einem Herrgott aus Blech steht an der Kreuzung Krottenbachstraße – Am Bisamberg. Es markierte früher die Grenze zwischen den Dörfern Stammersdorf und Strebersdorf.

Koordinaten WGS 84

O: 16,39550

N: 48,30021



Gruppe 4 Kreuze mit auffallendem roten Anstrich

Das Rote Kreuz von Chorherrn

Chorherrn ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Tulbing im Bezirk Tulln. Das ca. 3m hohe überdachte Holzkreuz trägt einen roten Anstrich und ein Bild - Jesus das Kreuz tragend. Es steht im Osten der Ortschaft an der Straße nach Tulbing. Es fällt auf durch seinen markanten roten Anstrich.

Koordinaten WGS 84

O: 16,09542

N: 48,28875



Das Rote Kreuz von Maria Gugging

Maria Gugging ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Klosterneuburg. Das ca. 3m hohe, rot gestrichene Holzkreuz steht auf einem Steinsockel im Westen der Ortschaft, trägt die Marterwerkzeuge Jesu und eine Inschriftentafel. Am oberen Kreuzstamm befindet sich ein Hahn aus Eisenblech.

Koordinaten WGS 84

O: 16,23713

N: 48,31599



„Rotes Kreuz“ in 3400 Maria Gugging
Foto: Robert Schörg, 3400 Maria Gugging

Das Rote Kreuz von Pottendorf

Pottendorf ist eine Marktgemeinde im Bezirk Baden. Das ca. 4m hohe, überdachte Holzkreuz ist rot gestrichen und trägt einen weiß gestrichenen Herrgott aus Gusseisen. Darunter befindet sich eine hölzerne Tafel mit Inschrift. Vor dem Kreuz steht ein ebenfalls rot gestrichener Betschemel. Das Rote Kreuz steht an der B 60 von Weigelsdorf kommend am Ortseingang von Pottendorf.

Koordinaten WGS 84:

O: 16,38362

N: 48,91657



Das Rote Kreuz vom Unterrosenauerwald

Die Streusiedlung Unterrosenauerwald ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Zwettl. Im Heimatbuch Zwettl II steht auf Seite 545: Rotes Kreuz beim Haus Nr. 25 (Josef Scharitzer) an der Wegkreuzung Scheidweg – Wurmbrandweg. Zirka 3m hohes rot lackiertes Holzkreuz mit einem bemalten Herrgott aus Blech und den Jahreszahlen 1875 und 1967. Der ehemalige Besitzer des Hauses Nr. 25 Johann Helmreich ließ es aus unbekannten Gründen im Jahre 1875 errichten, der Vater des derzeitigen Besitzers Ignaz Scharitzer, ließ es 1967 erneuern. (Manfred Scharitzer 02822 516 14)

Koordinaten WGS 84

O: 15,01993

N: 48,60366



Gruppe 5 Marterlförmige Darstellungen

Diese Kreuze erinnern meist an tragische Ereignisse oder ehemalige Richtstätten.

Das Rote Kreuz von Schloss Primmersdorf

Primmersdorf ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Raabs an der Thaya im Bezirk Waidhofen an der Thaya.

Dieses mächtige rot gestrichene Holzkreuz mit einem schützenden Dachbau für die geschnitzte Christusfigur stand früher an der Straße zwischen Eibenstein und Drosendorf. Heute steht es an der Außenmauer der Kapelle des Schlosses Primmersdorf. Eine alte Sage erzählt, dass bei einem damals bestehenden Kreuz ein Ritter von Schreckenstein in die Thaya sprang und dabei ertrank.

Koordinaten WGS 84

O: 15,57912

N: 48,85988



Das Rote Kreuz am Galgenberg von Drosendorf

Der Galgenberg liegt östlich der Stadtgemeinde Drosendorf im Bezirk Horn. Dieses Rote Kreuz steht mit großer Wahrscheinlichkeit an der Stelle des ehemaligen Galgens der, wie die meisten Galgen in Niederösterreich, auf Anordnung Kaiser Josef II abgetragen worden ist.

Koordinaten WGS 84

O: 15,64564

N: 48,86261



Das Rote Kreuz von Rohrenreith

Rohrenreith ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Gross Göttfritz im Bezirk Zwettl. Das Rote Kreuz steht südlich von Rohrenreith nächst der Hammerlmühle. Ursprünglich war das Kreuz rot gefärbt. Bei der letzten Renovierung ist es holzfarbig geblieben. An dieser Stelle soll ein Mann aus Rohrenreith an den Folgen eines Schlaganfalles verstorben sein. Das Kreuz trägt ein Bild mit einer Kreuzigungsdarstellung in der Art von Hinterglasbildern mit Marterwerkzeugen. Es ist in den Landkarten als „Rotes Kreuz“ eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,19556

N: 48,55089



Das Rote Kreuz im Sieberlgraben bei Furth an der Triesting

Furth an der Triesting ist eine Gemeinde im Bezirk Baden. Das Rote Kreuz steht am südlichen Ende des Sieberlgrabens. Es gleicht in seiner Form einem Unterstand, verschlossen mit einem Holzgatter. Im Inneren ein Holzkreuz mit einem geschnitzten Herrgott und ein Sitzbrett. Ortübliche Bezeichnung: „Vater unser Kutsche“. In den Landkarten als „Rotes Kreuz“ eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,99151

N: 47,94441



Gruppe 6 Hochkreuze

Ende des 19. Jhdts. und Anfang des 20. Jhdts. wurden schadhafte Holzkreuze in manchen Fällen durch Hochkreuze aus Granit oder Sandstein ersetzt. Ihre größte Verbreitung finden sie im nördlichen Waldviertel.

Das Rote Kreuz von Münichreith an der Thaya

Münichreith an der Thaya ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Karlstein an der Thaya im Bezirk Waidhofen an der Thaya. Das Hochkreuz aus Granit trägt einen Herrgott aus Gusseisen und steht im Süden der Ortschaft an der Straße von Karlstein nach Göpfritzschatz. Es ist in den Landkarten als „Rotes Kreuz“ eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 15,38349

N: 48,88818



Das Rote Kreuz von Wetzles

Wetzles ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Raabs an der Thaya. Das Hochkreuz aus Granit mit einem Herrgott aus Gusseisen steht im Nordwesten des Ortes an der Straße nach Waldhers in den Hussenäckern. Es wurde seit jeher „Rotes Kreuz“ genannt. In den Türkenkriegen soll hier viel Blut geflossen sein.

Koordinaten WGS 84

O: 15,41486

N: 48,92884



Gruppe 7 Gemauerte Säulen und Breitpfeiler

Seit der Barockzeit wurde alte Holzpfähle und Holzkreuze gerne durch gemauerte Säulen oder Breitpfeiler ersetzt.

Das Rote Kreuz von Kühnring

Die Marktgemeinde Burgschleinitz – Kühnring liegt im Bezirk Horn. Das Rote Kreuz steht nördlich von Kühnring im Hochfeld. Der heute aus Ziegel gemauerte Bildstock wurde nach Aussagen Einheimischer schon immer Rotes Kreuz genannt. Im Tabernakelaufsatz befindet sich? In früheren Zeiten führten Flurprozessionen zu dieser Stelle.

Koordinaten WGS 84

O: 15,77779

N: 48,64037



Das Rote Kreuz von Oberbierbaum

Oberbierbaum ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Zwentendorf im Bezirk Tulln. Nach Erzählungen einer älteren Einwohnerin von Oberbierbaum stand früher hier ein Holzkreuz, welches immer „Rotes Kreuz“ genannt worden ist. Es wurde ersetzt durch einen ca. 3m hohen gemauerten Pfeiler an dessen Spitze sich ein eisernes Kreuz befindet. Der Pfeiler steht an der Abzweigung der B 43 nach Oberbierbaum.

Koordinaten WGS 84

O: 15,82678

N: 48,33552



Das Rote Kreuz von Stratzing

Stratzing ist eine Marktgemeinde im Bezirk Krems-Land. Der gemauerte Breitpfeiler besitzt ein Satteldach, welches ein Doppelkreuz trägt. In der Nische befinden sich ein Kreuz und ein Heiligenbild. Er steht im Nordwesten der Gemeinde an der Abzweigung der Straße nach Priel. Frau Elisabeth Kugler fand bei der Erstellung ihrer Dissertation „Kreuze und Bildstöcke im Bereich Krems/Donau“ heraus, dass dieses heute „Russenkreuz“ genannte Marterl früher ein „Rotes Kreuz“ war.

Koordinaten WGS 84

O: 15,59095

N: 48,45605



Gruppe 8 Kreuze aus Gusseisen

Sie sind in der Zeit zwischen 1820 und 1920 entstanden und fanden meist ihre ursprüngliche Verwendung als Grabkreuze. Später ersetzten sie die kurzlebigen Holzkreuze.

Das Rote Kreuz im Gerichtsfeld bei Weitra

Südlich der Stadt Weitra im Bezirk Gmünd steht im Gerichtsfeld das Rote Kreuz. Mit großer Wahrscheinlichkeit steht es an jener Stelle an der früher das Blutgericht abgehalten wurde. Seit Kaiser Josef II in Niederösterreich die Zeichen der Blutgerichtsbarkeit entfernen ließ, stehen oft Rote Kreuze an diesen Orten. Das derzeitige Kreuz gehört zu den Kreuzen aus Gusseisen mit dem Corpus Christi und einer Inschriftentafel. Es stammt aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Koordinaten WGS 84

O: 14,90817

N: 48,69617



Das Rote Kreuz am Weg von Höhenberg nach Wielands

Höhenberg und Wielands sind Katastralgemeinden der Großgemeinde Grossdietmanns im Bezirk Gmünd.

Der Überlieferung nach gab es hier früher drei Rote Kreuze (Fietz: Das Geheimnis der Flurkreuze). An der Stelle des ersten Roten Kreuzes erschoss ein nach 14 Jahren heimgekehrter Soldat jenen Mann, der seine Braut inzwischen geheiratet hatte. Die Frau flüchtete, der Soldat erschoss sie jedoch beim zweiten Roten Kreuz und sich selbst beim dritten. Als das erste Rote Kreuz vermodert war, wurde der blecherne Heiland an einen Baum befestigt. In der Besatzungszeit schossen Soldaten auf das Bild. Dies wollte der Dorfschullehrer verhindern und wurde dabei selbst erschossen. Zum Andenken an den getöteten Lehrer wurde alsbald ein neues Kreuz aus Eisen auf einem Steinsockel aufgestellt.

In Erinnerung an die Bluttat wurde es rot gestrichen.

Das Rote Kreuz ist als solches in den Landkarten eingezeichnet.

Koordinaten WGS 84

O: 14,90048

N: 48,76648



Das Rote Kreuz von Judenau 2

Judenau – Baumgarten ist eine Marktgemeinde im Bezirk Tulln. Das Gusseiserne Kreuz mit dem Corpus Christi steht im Norden von Judenau nahe der neuen Bahntrasse. Es wurde von den Einheimischen schon immer als Rotes Kreuz bezeichnet. Das jetzige gusseiserne Kreuz hat wahrscheinlich in den 1950 Jahren das alte Holzkreuz ersetzt.

Koordinaten WGS 84

O: 16,01587

N: 48,29265



Das Rote Kreuz von Reitern

Reitern ist eine Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Gföhl im Bezirk Krems / Land. Dieses gusseiserne Kreuz steht nördlich außerhalb der Ortschaft Reitern nahe dem Gasthaus Völker. Es war schon immer rot gestrichen. Den Grund dafür weiß heute keiner mehr.

Koordinaten WGS 84

O: 15,45169

N: 48,68514



Das Rote Kreuz von Großweißenbach

Großweißenbach ist eine Katastralgemeinde der Großgemeinde Zwettl – Stadt im Bezirk Zwettl. An der Stelle des heutigen Kreuzes sollen in den napoleonischen Kriegen acht Franzosen begraben worden sein. Daher wird dieses Kreuz Franzosenkreuz aber auch Rotes Kreuz genannt. Ursprünglich stand hier ein rot gestrichenes Holzkreuz, welches später durch ein anderes Holzkreuz und nach der Friedhofsvergrößerung in Großgöttfritz vom Eigentümer durch ein Friedhofskreuz aus Gusseisen ersetzt.

Koordinaten WGS 84

O: 15,15639

N: 48,55012

